

Verhaltenskodex zu grenzachtendem Verhalten

für die Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde Erlangen

Die Arbeit in der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde in Erlangen lebt durch Beziehungen von Menschen miteinander und mit Gott. Unsere Arbeit mit allen Menschen, insbesondere mit Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ist getragen von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen.

Diese Haltung findet Ausdruck im folgendem Verhaltenskodex:

1. Ich trage dazu bei, ein sicheres, förderliches und ermutigendes Umfeld für mir anvertraute Menschen, insbesondere Kinder und Jugendliche, zu schaffen und/oder zu erhalten. Diese Haltung pflege ich auch im Umgang mit Kolleg:innen, mir zugeordneten Mitarbeitenden und Vorgesetzten.
2. Ich respektiere die Intimsphäre und die individuellen Grenzempfindungen der mir anvertrauten Menschen, insbesondere Kinder und Jugendliche.
~~und achte darauf, dass auch sie diese Grenzen im Umgang miteinander wahrnehmen und einhalten.~~
3. Ich trage dazu bei, alles zu tun, damit durch meine Tätigkeit keine sexualisierte Gewalt, Vernachlässigung und andere Formen der Gewalt möglich werden. ~~Dabei ist für mich der bewusste Umgang mit Nähe und Distanz leitend.~~ Das Beziehungsgefälle von Macht und Abhängigkeit ist mir bewusst.
4. Ich bemühe mich, die individuellen Grenzempfindungen der Menschen um mich herum wahrzunehmen und zu respektieren.
5. Ich bin mir meiner besonderen Verantwortung als Mitarbeiter:in bewusst, gestalte einen verantwortungsvollen Umgang in Bezug auf Nähe und Distanz und missbrauche meine Rolle nicht. ~~Das Beziehungsgefälle von Macht und Abhängigkeit ist mir bewusst.~~
6. Mein Handeln ist transparent und nachvollziehbar. Meine Kommunikation ist respektvoll und wertschätzend, sowohl im direkten Gespräch, als auch in der Kommunikation im digitalen Raum.
7. Ich bin bereit zu vertrauensvoller Teamarbeit. Auftretende Meinungsverschiedenheiten trage ich konstruktiv aus. ~~mit dem Ziel konstruktiver~~

Lösungen aus:

8. Ich achte auf offene und unterschwellige Formen von Grenzüberschreitungen durch Mitarbeitende und Teilnehmende in den Gruppen, bei Angeboten und Aktivitäten. -> **zu 2? Oder nach 2.**
9. Ich will jedes unangemessene Verhalten anderen gegenüber vermeiden und bin ansprechbar, wenn anderen an meinem Verhalten etwas Unangemessenes auffällt.
10. Ich trage zu Bedingungen bei, in denen Kinder, Jugendliche und schutzbedürftige Erwachsene ihre Rechte erleben und umsetzen können.
- ~~11. Dabei achte ich darauf, Kinder, Jugendliche und schutzbedürftige Erwachsene entsprechend ihrer Entwicklung an Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen. zuviel? Siehe 12.~~
12. Ich nehme Meinungen und Sorgen der mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsenen stets ernst. Ich gebe ihnen Raum, Wünsche und Kritik frei äußern zu können.
13. Wenn ich eine Grenzüberschreitung bei meiner Tätigkeit bemerke oder von ihr erfahre, schaue ich nicht weg, sondern wende ich mich umgehend an die Ansprechpersonen oder an Fachberatungsstellen und handle gemäß den Regeln und Abläufen unseres Schutzkonzeptes.
14. Ich suche umgehend kompetente Hilfe, wenn ich gewaltsame Übergriffe, Vernachlässigung oder sexualisierte Gewalt im Umfeld der Schutzbefohlenen vermute.
15. Im konkreten Konflikt- oder Verdachtsfall wende ich mich umgehend an die Leitung bzw. den Träger und handele gemäß unserem Schutzkonzept. **(zusammen? Zum differenzieren als 14 und 15. lassen)**

Kontaktadressen:

Fachstelle Prävention – Ansprech- und Meldestelle
der reformierten Kirche in Deutschland

Manuela Feldmann

Telefon: 0491 – 9198 199

manuela.feldmann@reformiert.de

Unabhängige Hilfe und Beratung

Zentrale Anlaufstelle.help: Telefon: 0800 – 5040 11
zentrale@anlaufstelle.help

